

Unten in der Mitte der Thürflügel eines sogenannten Kölner Schränkchens; im Mittelfeld desselben ein Wappenschild, fein stilisiert, mit einem Laubwerk in Verbindung gesetzt.

Zu beiden Seiten zwei Bretter aus Tannenholz mit derben contourirten Laubornamenten, aus einem Bauernhaus in Oberbayern, woselbst sie die Seitentheile von Sitzbänken bildeten.

Tafel X.

1450—1520.

Oben reiche Bekrönung eines Altar-Bildwerkes mit Eselsrückenformen, gekrümmten Fialen und zierlichem Laubwerk.

Darunter zwei Holzreliefs, Flügelthüren eines kleinen Hausaltars der freiherrlichen Familie Leoprechting. Darauf als Donatoren zwei Ritter dieser Familie in Hausracht, jedoch mit Schwert und Panier, welches letzteres als Ornament den oberen Abschluß bildet, ursprünglich bemalt und vergoldet.

Zwischen diesen Reliefs die Bekrönung eines Altars in hochgestreckter Form, aus Tannenholz mit Blumen.

Unten und auf beiden Seiten Theile aus der, schon bei Tafel IX genannten Holzdecke, und von gleicher Beschaffenheit.

Unten in der Mitte die durchbrochene Füllung aus einem Altare mit eigenthümlichem Ornament, gebildet aus einer gekrümmten Fiale mit Laubwerk; noch mit ursprünglicher Färbung und Vergoldung.

Tafel XI.

1450—1520.

Bekrönung einer Statuette mit Krabben und Siebelblumen von Eindenholz.

In der Mitte die Stirnwand eines ehemaligen Reliquariums in Sarkophagform, von Eichenholz mit zierlichem Maßwerk.

Darunter Füllung aus der Brüstung eines Balkons mit durchbrochenen Maßwerkkonstruktionen.

2 Schreinthürchen mit Spitzbogen und Rosetten in Art gothischer Fenster.

2 lange Friesverzierungen aus einem gothischen Schrank.

Kleinere Füllungen von Schrankthürchen mit gothischen Konstruktionen in Eifenform, und Leistenverzierung mit contourirtem Laubwerk.

Tafel XII.

1450—1520.

Spitzbogen mit Siebelblumen und Krabben; darunter der Abschluß oder die Bekrönung eines Altarbildes mit sinniger Vereinigung der Pflanzen- und Architekturformen.

Friesverzierung mit contourirtem Laubwerk aus dem Schloß Brunek in Tyrol.

Sechs Plafondfüllungen in unregelmäßiger Viereckform von Eindenholz, mit durchbrochenem Laubwerk, aus dem ehemaligen bischöflichen Schlosse Oberhaus in Passau.

Tafel XIII.

1450—1520.

Flügelthüren eines Kirchenschreins mit durchbrochenem Laubwerk.

Zwei Füllungen aus Chorsthühlen mit phantastischen Ornamenten, wechselnd in Architektur- und Pflanzenform.

Zwei Basreliefs, Halbfiguren des Apostels Jakobus minor und Johannes Evangelist mit Spruchbändern, ehemals in Füllungen von Chorsthühlen.

Tafel XIV.

1450—1520.

Große Füllung aus Eichenholz mit Maßwerk in Kreis- und Fischblasenkonstruktion, von einem Balkon eines Patrizierhauses in Nürnberg.

Es ist bekannt, daß Albrecht Dürer für ähnliche Holzarbeiten noch im gothischen Stil Zeichnungen entworfen hat, wie z. B. zu der Galerie des Gesserschen Hauses in Nürnberg (siehe Heideffoßs Ornamentik Heft II, Tafel 2, 3 und 4) während gerade Dürer selbst zu gleicher Zeit vorzugsweise die deutsche Renaissance ins Leben rief. Man bezeichnete damals diesen Stil den „antifischen.“

Außerdem befinden sich noch in dieser Gruppe verschiedene Bruchstücke von Wandvertäfelungen und Altarornamenten dieser Periode.

Tafel XV.

1515—1560.

Es erscheint hier der Renaissancestil in auffallendem Kontraste zu dem noch gothischen Stil auf der vorhergehenden Tafel, was seine Ursache darin hat, daß fast ein Decennium hindurch neben dem schon überhand genommenen Renaissancestil die Gothik noch ihr Recht behauptete.

Das Bildniß Kaiser Maximilian I., welches wohl zur Ornamentirung einer Holzvertäfelung diente und mit einem Lorbeerkranz umgeben war, wie die beiden kleineren Köpfe rechts und links zeigen.

Vier runde Scheiben von Eichenholz mit verschiedenen Rosettenverzierungen aus einstigen Holzplafonds und kleine Schrankthüren mit Wappen.

Außerdem eine Anzahl Fries- und Eisenverzierungen aus Eindenholz mit feinstilisiertem Laubwerk, Medaillons, Masken und Delphinen, aus einer Wandvertäfelung stammend; dazu gehörige Theile befinden sich im Museum für Kunst und Industrie zu Berlin.

Zwei Friesverzierungen von Möbeln mit den Wappen der Familien Nippenburg und Raldenthal in Schwaben und zwei dazu gehörige Eisenverzierungen.

Tafel XVI.

1515—1560.

Das Wappen von Bayern und der Pfalz, von ornamentalen Löwen gehalten, aus Eindenholz, in feiner Stilisirung aus dem Schlosse Neuburg für den kunstliebenden Pfalzgraf Otto Heinrich gefertigt.

Auf beiden Seiten Köpfe in Lorbeerkränzen, welche als Verzierung an Schränken dienten.

Darunter Ornamente von Eisen aus Pinienholz und dazu gehörige Kapitäle von Birnbaumholz von einem ehemaligen Pracht-schrein, mustergültig für die deutsche Renaissance.

Auf beiden Seiten zwei kleinere Eisenornamente mit Waffentrophäen, Delphinen etc., auf durchbrochenem Grunde mit der Jahreszahl 1545. Deutsche Arbeit, der italienischen Renaissance entlehnt.

Tafel XVII.

1520—1620.

Aufsatz einer Thürverkleidung mit römischem Brustharnisch in Ornamenten von Eindenholz.

Darunter Abschluß einer Schrankthür von Eichenholz mit Rundbogen; darin ein weibliches Bildniß auf Unterlage von ungarischer Esche.

Ferner ein zweiter Thüraufsatz mit Löwenkopf und Delphinen, in der Umgebung Wappenschilder der Familien Permatin von Velsegg und Wenzl von Köstlan aus Südtirol; verschiedene Medaillons, Rosetten, Console, Karyatiden und Eisenverzierungen von einstigen Pracht-schreinen.

Tafel XVIII.

1600—1680.

Stark erhabene geschnitztes Laubwerk mit verschiedenen Theilen, aus Eck- und Friesverzierungen bestehend, aus ursprünglich vergoldeten Vertäfelungen ehemaliger Prachtgemäcker der Residenz München, welche für Kurfürst Ferdinand Maria bestimmt waren.

Tafel XIX.

1640—1700.

Großes stark vorspringendes Ornament mit Engelskopf aus einem ehemaligen Altar im Jesuitenstil.

Außerdem verschiedene Fries-, Leisten- und Medaillons-Verzierungen aus Altären derselben Periode.